

Rezension „Pepe und der Pups-Roboter“

Kindergeschichten mit einer ethischen Botschaft bedeuten für Schreibende eine besondere Herausforderung: Wie lässt sich ohne moralischen Zeigefinger so erzählen, dass das Anliegen eine schlüssige Anbindung an kindliches Denken, Fühlen und Erleben findet? Wie also kann das bei einem so abstrakten Thema wie Umweltbewusstsein und nachhaltige Mobilität gelingen, das unaufdringlich den Hintergrund dieser Geschichte zum Vor- und Selbstlesen bildet? Vor allem durch ein großes Einfühlungsvermögen in kindliche Fantasien und Wünsche, wie es Jesko Habert hier zeigt: Pepes Eltern leben getrennt. Also wohnt Pepe mal bei Papa und mal bei Mama und hat ein gutes Gespür für das, was ihm da und dort gefällt – oder auch nicht. Mama wie Papa wissen ebenfalls, wie sich Pepe durch angenehme Gewohnheiten froh stimmen lässt – und so steht eines Tages ein seltsamer Roboter für Pepe bereit, den er fortan als Fahrzeug für die Papa-Spaziergänge benutzt. Coole Sache – finden auch seine Freunde und sind bald alle mit solchen Dingen unterwegs. Dass die Dinger leider reichlich viel schlechte Luft in die Gegend pupsen, ist irgendwann nicht mehr witzig. Aber zum Glück gibt es eine kreative Lösung, die Spaß macht...In einem raffinierten Wechselspiel zwischen Alltagsrealität und Fantasie hebt sich die Geschichte durch Originalität, Hintersinn und Übermut deutlich von anderen Erstlesergeschichten ab und verleiht der „ernsten Absicht“ einen spielerischen Charme. Leicht lesbare Schrift und stimmige Illustrationen in nachhaltiger Ausstattung machen das Buch zu einem rundum durchdachten Vorlese- und Leselernerlebnis. Empfehlung!

Susanne Brandt, Lektorat der Büchereizentrale Schleswig-Holstein

Empfehlungsliste der Büchereizentrale Schleswig-Holstein